

„Woher kommen die stechenden Rückenschmerzen, Herr Doktor?“



Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert. www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

Mein Patient betritt das Behandlungszimmer mit einem gequälten Gesichtsausdruck. „Ich hab’ Rücken“, erklärt er und sinkt mit einem tiefen Seufzer auf den Stuhl vor mir. Dabei presst er seine rechte Hand in die Seite, knapp oberhalb der Hüfte. Ich bitte meinen Patienten, mir die Stelle genau zu zeigen, wo es weh tut. Er klopft auf seine rechte Flanke. „Hier!“ „Haben Sie diese Schmerzen durchgängig?“ Irritiert schaut er mich an. „Eigentlich nicht, Herr Doktor. Wenn ich auf der Stelle hüpfte oder gehe, wird es besser ...“ Ich nicke. Nach klassischen Rückenschmerzen klingt das für mich nicht. Stattdessen tippe ich auf ein Nierenproblem. Vielleicht auch Gallensteine. Um sofort eine genaue Diagnose stellen zu können, bitte ich meinen Patienten zu meinem hochmodernen Ultraschallgerät. Als Mitglied der Dgum, der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall, lasse ich mich regelmäßig fortbilden. Denn gerade in der Praxis hilft die Ultraschalldiagnostik, schnell und vollkommen risikofrei sichere Diagnosen zu stellen. Man kann sagen: Sie rettet Leben. Vorausgesetzt, der Arzt kann das Ultraschallbild richtig deuten und hat die entsprechende technische Ausrüstung.

Ultraschall ist ein Segen

Ultraschall lässt sich an sämtlichen Weichteilen des Körpers einsetzen. Ich kann zum Beispiel sehen, ob eine Herzklappe zu eng oder undicht ist. Bei Sehnenrissen, Entzündungen oder Verkalkungen am Schultergelenk liefert eine Ultraschalluntersuchung inzwischen ähnlich gute und sichere Ergebnisse wie das deutlich aufwändigere MRT. Oder nehmen Sie die Halsschlagader als Beispiel: Ist sie verkalkt oder gar verstopft, droht ein Schlaganfall. Ablagerungen dort deuten auf ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko hin. Früher konnte man das nur per Angiografie feststellen, also einer Röntgen-Kontrastmittel-Darstellung mit Hilfe von Röntgenstrahlen. Die Duplex-Sonografie kann Strömungen zeigen, Geschwindigkeiten messen, Engstellen genau eingrenzen. Damit biete ich in meiner Praxis, was früher mit aufwändigen Verfahren der Radiologie vorbehalten war. Ein echter Fortschritt.

Der vermeintliche „Rücken“ ist ein Nierenproblem

Mein Patient schaut mich aufmerksam an. „Und, Herr Doktor, erkennen Sie was?“ Für Laien sehen Nieren im Ultraschall vermutlich wie dicke Wale im wilden Atlantik aus. Aber ich erkenne: In der rechten Niere bleibt Urin zurück. Zu einem solchen Stau kommt es, wenn zum Beispiel ein Nierenstein den Weg durch den Harnleiter in die Blase stört. Mit einem speziellen Farbeffekt im Ultraschall kann ich diesen Stein sogar sichtbar machen. Durch den Rückfluss können Bakterien in die Nierenbecken gespült werden und Entzündungen verursachen – im schlimmsten Fall sogar schwere Schäden. Ich schreibe meinem Patienten vorbeugend ein Antibiotikum auf, um eine Entzündung zu vermeiden. Dennoch überweise ich den Patienten zur Weiterbehandlung zum Urologen ...

DIABETES?

WARUM STECHEN WENN MAN SCANNEN KANN?



EINFACH
den Sensor anbringen



SCHNELL
Zuckerwerte abfragen



UNAUFFÄLLIG
jederzeit und überall schmerzfrei messen³⁻⁵



FreeStyle Libre
FLASH GLUKOSE MESSSYSTEM

Kostenübernahme
bei vielen Krankenkassen möglich – komplette Liste unter www.FreeStyle.de

1 Das Setzen eines Sensors erfordert ein Einführen des Sensorfilaments unter die Haut. Der Sensor kann bis zu 14 Tage lang getragen werden. 2 Eine zusätzliche Prüfung der Glukosewerte mittels eines Blutzucker-Messgeräts ist erforderlich bei sich schnell ändernden Glukosespiegeln, weil die Glukosewerte in der Gewebeflüssigkeit die Blutzuckerwerte eventuell nicht genau widerspiegeln, oder wenn das System eine Hypoglykämie oder eine anstehende Hypoglykämie anzeigt, oder wenn die Symptome nicht mit den Messwerten des Systems übereinstimmen. 3 In einer von Abbott Diabetes Care durchgeführten Umfrage bei Erwachsenen stimmten 100% der befragten Patienten (n=24) zu, dass das Messen ihrer Glukosewerte durch einen Scan schmerzfrei ist. Daten liegen Abbott Diabetes Care vor. 4 Das Lesegerät kann die Daten des Sensors in einem Abstand von 1 cm bis 4 cm erfassen. 5 Der Sensor ist in bis zu 1 m Wassertiefe für die Dauer von bis zu 30 Minuten wasserfest.

Das FreeStyle Libre Lesegerät ist sowohl in mg/dL als auch mmol/L erhältlich. FreeStyle und damit verbundene Markennamen sind eingetragene Marken von Abbott Diabetes Care Inc. in verschiedenen Ländern. © 2017 Abbott Diabetes Care | ADC Nr. 2017-0017 | Februar 2017 | sense & image

Im Webshop erhältlich – www.FreeStyleLibre.de



Anzeige

Mehr Kraft fürs Herz, mehr Kraft fürs Leben

Sie sind über 60 und ein aktiver Lebensstil ist Ihnen wichtig? Dann brauchen Sie ein kräftiges Herz. Natürliche Hilfe bietet Weißdorn, der in der Medizin schon lange zur Unterstützung der Herzkraft eingesetzt wird.

Im Alltag kann man mit den Jahren feststellen, dass die eigene Leistungsfähigkeit immer weiter abnimmt. Man bekommt bei körperlicher Belastung leichter Herzklopfen, gerät rascher außer Atem oder ist schneller erschöpft.

Auch das Herz kommt natürlich „in die Jahre“. Dann kann es etwas Unterstützung in Form von Weißdorn gut gebrauchen.

Nur in Crataegutt® steckt der Weißdorn-Spezialextrakt WS® 1442

Crataegutt® unterstützt das Herz auf natürliche und verträgliche Weise. Es ...

... stärkt die **Pumpkraft** des Herzens, das Blut kann wieder bis in den letzten Winkel gepumpt werden

... hält die **Gefäße** elastisch, das Blut kann leichter durch den Körper fließen

► Für eine bessere **Sauerstoffversorgung** im Körper

Das Ergebnis lautet oft: Spürbar mehr Lebenskraft, schon nach 3 bis 6 Wochen!



Crataegutt® novo 450 mg. 450 mg/Filmtablette. Für Erwachsene und Heranwachsende ab 12 Jahren. **Wirkstoff:** Weißdornblätter-mit-Blüten-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Bei nachlassender Herzleistung. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!** Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe C/01/03/17/05

